

Ein offener Brief an Männer und Unterstützer*innen und die interessierte Öffentlichkeit!

Der Verein Männer-Wohn-Hilfe e.V. muss die Beratungsstelle „**Männersache**“ zum Ende März 2016 schließen. Bei einer handvoll Beratungsstellen für Männer bundesweit ein großer Verlust.

Wir schließen die Beratungsstelle nicht, weil wir keinen Zuspruch bekommen hätten oder weil Männer ihrem schlechten Ruf, keine Beratung zu wollen, gerecht geworden wären. Im Gegenteil: wir müssen die Beratungsstelle schließen, obwohl wir erfolgreich zeigen konnten, dass Männer verantwortlich handeln, wenn es die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dafür gibt.

Zum Verständnis eine kurze Chronik:

2012 In diesem Jahr stellt der Verein sein Projekt der Stadt Oldenburg und dem Paritätischen Niedersachsen vor. Die Stadt Oldenburg äußert sich nicht zu dem Antrag.

2013 Der Paritätische stellt eine Anschubfinanzierung in Höhe von 20.000€ für das Jahr 2013 zur Verfügung. Es können 250 Beratungsstunden finanziert werden. Die Stadt Oldenburg schickt eine Ablehnung, nach dem der Antrag für 2014 eingegangen ist. Der Jugendhilfeausschuss beschliesst dem entgegen, dass 5.000€ zur Verfügung gestellt werden.

2014 Für dieses Folgejahr gibt der Paritätische noch einmal 10.000€, um zu verdeutlichen, dass für eine Fortsetzung der Arbeit eine Finanzierung vor Ort gefunden werden muss. Somit können Beratungsstunden im Umfang des Vorjahres finanziert werden. Im Jahr 2014 wird über einen erneuten Zuschuss weder im neu zuständigen Sozialausschuss noch im Rat beraten.

2015 Nur mit einer großzügigen Spende unseres Hauptsponsors der GSG kann die Arbeit mit der Hälfte der Kapazität für ein weiteres Jahr verlängert werden. Stadt?

2016 Bisher gelingt es nicht, eine ausreichende politische Unterstützung bei den Mehrheitsfraktionen der SPD und den Grünen zu erlangen. Auch die Verwaltungsspitze erklärt gegenüber den Vertretern des Vereins, dass eine solche Beratungsstelle überflüssig wäre.

Deshalb haben wir den Autor **Björn Sufke** eingeladen, der aus seiner fachlichen Sicht noch einmal deutlich macht, weshalb solche Beratungsstellen dringend notwendig sind. Herr Sufke wird dies mit seinem Buch „MÄNNER; ERFINDET.EUCH.NEU.“ belegen. Termin: Samstag, der 16.04.2016 um 19:00 Uhr im Peter Friedrich Ludwig Hospital (PFL), Vortragssaal. Wir werden auf der Veranstaltung die wesentlichen Aspekte einer solchen Beratungsarbeit darstellen. Ausgehend von den Männern, die bei uns beraten wurden, wird der Verein Männer-Wohn-Hilfe deutlich die gesellschaftlichen Versäumnisse in der Unterstützung für Männer darstellen und die Hemmnisse, die auch weiterhin (gewollt) die Emanzipation der Geschlechter für mehr persönliche Entscheidungsfreiheiten behindern.



Neben dem Netzwerk Männer, allen Beratungsstellen in Oldenburg, dem Selbsthilfenetzwerk, Ärzt*innen mit denen wir eng zusammengearbeitet haben, wurden wir von den Krankenkassen BKK, Mobil, TK, KKH, DAK anerkannt. Letzteres anerkennt insbesondere den Erfolg, im Abbau der bisherigen Hürden für Männer das Helfersystem zu nutzen. Aus diesem Grund stand auch eine Kooperation mit dem „Bündnis gegen Depression Weser-Ems“ - angesiedelt bei der Karl-Jaspers-Klinik - an, die aufgrund der absehbaren Schließung dann nicht mehr umgesetzt wurde.

Die Beratungsstelle „Männersache“ hat geschafft, was sonst bisher kaum jemand geschafft hat: Wir wurden aufgrund unserer langjährigen Arbeit für Männer, aufgrund der Glaubwürdigkeit für Männer und unserer ausdrücklichen Bereitschaft Männern zu zuhören von höchst unterschiedlichen Männern genutzt.

Wir haben Männer erreicht die keine Ausbildung hatten und wurden gleichzeitig von vielen Dipl. Ing. geschätzt. Männer mit Migrationshintergrund waren nicht unterrepräsentiert. Es gab Männer mit einem emanzipatorischen Anspruch und solche, die es zum ersten Mal überhaupt wagten, von sich persönlich zu erzählen. Die meisten Männer hatten Kinder, aber auch die ohne suchten uns auf. Für viele Erwerbslose waren wir die einzige Anlaufstelle. Die einzige Bedingung für ein kostenloses Erstgespräch war: Sich als Mann zu fühlen und eine Frage zu haben.

Die Hauptanliegen waren: „Als Mann gehört werden“, Depression und Trennung.

Falls Sie noch ein Thema vermissen mit dem Männer oft in Verbindung gebracht werden: 85% aller Männer handeln nicht gewalttätig. In unserer Beratungsstelle hatte das Thema deshalb kaum Relevanz. Insbesondere das Anliegen, mit persönlichen Dingen wahrgenommen zu werden, stellt eine bereide Analyse der Lage der Männer dar.

Bedauerlicherweise wird durch die Schließung eine Quelle von Empathie für Männer zum Erliegen gebracht. Hoffnung macht, dass es in anderen Orten der Republik eine entgegen gesetzte Dynamik gibt. So hat es die Gleichstellungsbeauftragte in Stuttgart geschafft, eine Männerberatungsstelle zu etablieren.

Oldenburg muss vielleicht noch eine Runde drehen. In diesem Jahr sind Kommunalwahlen. Der Verein steht bereit, seine Fachkompetenz in neue Anliegen, die finanziert werden, einzubringen. Wahlprüfsteine an die Parteien wären sicherlich ein begrüßenswertes Ergebnis des Abends.

Mit freundlichen Grüßen
Wolfgang Rosenthal
0176/56700201
maennersache-oldenburg.de
maennerwohnhilfe.de